

Das neue Fremde/Eigene

Deutschsprachige literarische Felder und Akteure in Ostmittel- und Südosteuropa im postimperialen Kontext

Das IKGS lädt gemeinsam mit den Germanistischen Lehrstühlen der Babeş-Bolyai- sowie der Partium-Universität ein, deutschsprachige literarische Felder und Netzwerke der Zwischenkriegszeit in Ostmittel- und Südosteuropa über nationale Grenzen hinaus zu untersuchen. Im postimperialen Kontext waren Literaturen Teil des Ringens um Deutungshoheit, zugleich boten sie die Möglichkeit konfligierende Diskurse zu untersuchen und trugen zur Neudefinition der Regionen maßgebend bei.¹ Während imperiale literarische Netzwerke nach dem Ersten Weltkrieg durch Grenzziehungen neu organisiert wurden, war das neue Fremde oft Teil des alten Eigenen, sodass die Positionierung der literarischen Akteure immer wieder auch mit Umzügen in andere Länder verbunden war. Pierre Bourdieus Feld-, Habitus- und Kapitaltheorien eignen sich besonders für die Analyse der literarischen Prozesse,² die in der Zwischenkriegszeit die literarischen Felder neu strukturiert haben und ab den 1930er-Jahren oft in eine ideologische Sackgasse führten.

Es können u. a. folgende thematische Schwerpunkte behandelt werden:

- Kontinuitäten und Brüche in literarischen Netzwerken,
- literarische Institutionen im Wandel,
- Positionierungsbestrebungen von Autoren im regionalen, nationalen und internationalen Kontext,
- Sprachwechsel von Autoren und Autorinnen wie Robert Reiter oder Alma Karlin,
- rezeptionsgeschichtliche Untersuchungen,
- vergleichende Analyse literarischer Periodika,
- transnational angelegte Untersuchung zu ausgewählten literarischen Topoi wie „Heimat“, Grenz- und Schwellenräume, Exil,
- Literaten als politische Akteure.

¹ Dies wurde unter anderem anhand des Transsilvanismus in der Fachliteratur ausführlich untersucht.

² Siehe dazu unter anderem: Pierre Bourdieu: Die Regeln der Kunst. Genese und Struktur des literarischen Feldes. Frankfurt am Main 2001; Joseph Jurt: Text und Kontext. Zur Theorie des literarischen Feldes. In: Herbert Foltinek, Christoph Leitgeb (Hgg.): Literaturwissenschaft: intermedial und interdisziplinär. Wien 2002, S. 97–121, hier: S. 101; Raphael Dalleo: Introduction. In: ders. (Hg.): Postcolonialism Across the Disciplines. Bourdieu and Postcolonial Studies. Liverpool 2016, S. 1–16.



**Institut für deutsche Kultur
und Geschichte Südosteuropas**
an der LMU München



UNIVERSITATEA BABEŞ-BOLYAI
BABEŞ-BOLYAI TUDOMÁNYEGYETEM
BABEŞ-BOLYAI UNIVERSITÄT
BABEŞ-BOLYAI UNIVERSITY
TRADITIO ET EXCELLENTIA

Bitte senden Sie Ihre Beitragsvorschläge (maximal 300 Wörter) mit kurzen biografischen Angaben und Ihren Kontaktdaten bis zum **30. Mai 2022** an sondersektion1ggr@gmail.com.

Die Sektion findet im Rahmen des XII. Internationalen Kongresses der Gesellschaft der Germanisten Rumäniens vom 2.–6. September 2022 an der Ovidius-Universität in Constanța/Konstanza statt. Eine Tagungspublikation mit ausgewählten Beiträgen ist geplant.

Sektionsleitung:

Dr. Enikő Dác (IKGS München)

Dr. Réka Jakabházi (Babeş-Bolyai Universität Klausenburg/Cluj)

Dr. Szabolcs János (Partium Universität Großwardein/Oradea)